

Über 180 Apfelsorten in der Region

Projekt Auch in und um Kempten werden seit gestern alte Obstbäume erfasst

Kempten 180 Apfel- und 120 Birnensorten: Diese Anzahl an Obstsorten wurde seit Beginn des Projekts „Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten“ erfasst. Im laufenden Leader-Projekt (Programm der Europäischen Union, mit dem modellhaft Initiativen im ländlichen Raum gefördert werden) werden alte Baumsorten in allen Allgäuer Landkreisen bestimmt und kartiert. „Wir wollen die genetische Vielfalt in der Region erhalten“, erläutert Hans-Thomas Bosch von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau. Im Moment ist Hans-Thomas Bosch mit Rudolf Fischer von der Stadtgärtnerei am Marienberg beschäftigt.

„Bis 2013 werden wir noch mit Kartieren und Auswerten beschäftigt sein“, sagt Bosch. In einen sogenannten „Handheld-Computer“ gibt er zum Beispiel geografische Daten und Eigenschaften der Bäu-

me ein und benennt Fruchtigenschaften wie Farbe, Größe und Geschmack. Bosch und Fischer entscheiden sich für ungefähr 15 Apfelsorten, die in Zukunft vermehrt und in Baumschulen angebaut werden sollen. „Durch das Projekt können wir gezielter Apfelsorten empfehlen“, sagt Bosch.

Bei der Erfassung habe man beispielsweise eine Birnensorte entdeckt, die zwischen 300 und 400 Jahre alt ist. Im Oberallgäu ist verstärkt der „Grahams Jubiläumsapfel“ vorzufinden, dessen Bäume bis in 1000 Meter Höhe wachsen und die große Früchte tragen. (jhd)

i Bei ihrer Arbeit sind Hans-Thomas Bosch und Rudolf Fischer auch auf die Bevölkerung angewiesen. Bürger können unter der Telefonnummer 0173/8856153 Hinweise geben, wo alte Obstbäume mit unbekanntem oder besonderen Obstsorten aufzufinden sind.



Rudolf Fischer (links mit Maunzenäpfeln in der Hand) und Hans-Thomas Bosch kartieren und bestimmen derzeit alte Baumsorten auf dem Marienberg. Foto: Ralf Lienert